

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 40 (2016)
Heft: 1

Rubrik: Zuschriften und Meinungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zuschriften und Meinungen

Wer soll das bezahlen?

Zuschrift eines Lesers:

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Interesse verfolge ich Euer Problem betr. der Standplätze und eigentlich habe ich für Euer Anliegen ein grosses Verständnis. Nun aber lese ich in der Zeitung L'Express, dass im Kanton Neuenburg der Staat d. h. wir Bürger die Kosten für die Vernichtung von 7 Fahrzeugen übernehmen müssen, weil Ihre Kollegen diese Fahrzeuge einfach ohne Nummernschilder stehen gelassen haben. Im vergangenen Jahr haben sich die Leute von der Radgenossenschaft immer wieder wegen der fehlenden Standplätze beschwert u. a. auch im Schweizer Fernsehen. Deshalb sollte die Radgenossenschaft aktiv werden und nicht nur jammern über die fehlenden Standplätze. Wenn nun aber solche Dinge passieren wie im L'Express geschildert, will doch niemand mehr Standplätze zur Verfügung stellen. Jetzt erwarte ich eigentlich auch, dass in Schweiz Aktuell des Fernsehens Euer Präsident in dieser Angelegenheit Stellung nimmt und dass die Radgenossenschaft die Kosten übernimmt. Mit freundlichen Grüßen

Antwort der Radgenossenschaft:

Sehr geehrter Herr

Die Gesellschaft muss bekanntlich immer wieder einzelne Delinquenten zur Strafe ziehen, und wo sie es nicht kann, muss leider die Gesellschaft die Kosten tragen. Das ist so bei Sesshaften wie bei Fahrenden. Beispielsweise gibt es ziemlich viele sesshafte Wirtschaftskriminelle, die dann auf den Bahamas sitzen, wenn man sie für den Schaden belangen will, den sie angerichtet haben.

Weil also 7 „Fahrende“ einen Schaden anrichten, stellen Sie in Frage, dass Plätze für Fahrende zur Verfügung gestellt werden. Das wäre, wie wenn die Gemeinden beschliessen, weil ein Versicherungsbetrüger sein Haus angezündet hat, werden keine Erschliessungsstrassen für Grundstücke mehr gebaut. Nach dem Motto: Den Leuten in den Häusern werfen wir nicht noch öffentliches Geld nach.

Was das Fernsehen bringt oder nicht, darauf haben wir leider keinen Einfluss. Dass die Radgenossenschaft nur jammert, ist mir neu: Kennen Sie die Radgenossenschaft wirklich? Vielleicht kennen Sie den Ehrenodex für Fahrende nicht, der auf unserer Homepage publiziert ist (<http://www.radgenossenschaft.ch/>, Rubrik „aktuell“). Selbstverständlich würde unser Präsident das auch im Fernsehen sagen und dort zur Ordnung aufrufen. Mit freundlichen Grüßen
(E-Mail-Wechsel gekürzt)

Pressebericht: „Fahrende und Bund versöhnt“

Tages-Anzeiger vom 26. Januar 2016

«Gereizte Stimmung unter den Jenischen»: So titelte der «Tages-Anzeiger» im Herbst 2014, als er einen Eklat um die Radgenossenschaft der Landstrasse publik machte. «Das Bundesamt für Kultur (BAK) hatte der Dachorganisation der Schweizer Fahrenden, die in mysteriöse Geldprobleme geraten war, mit dem Entzug der finanziellen Unterstützung gedroht. Nur wenn der gesamte Vorstand zurücktrete, sei man bereit, die Existenz der Organisation weiterhin mit Geld abzusichern. Das Ultimatum führte in der Folge zu Spannungen unter den Vertretern der Jenischen.»